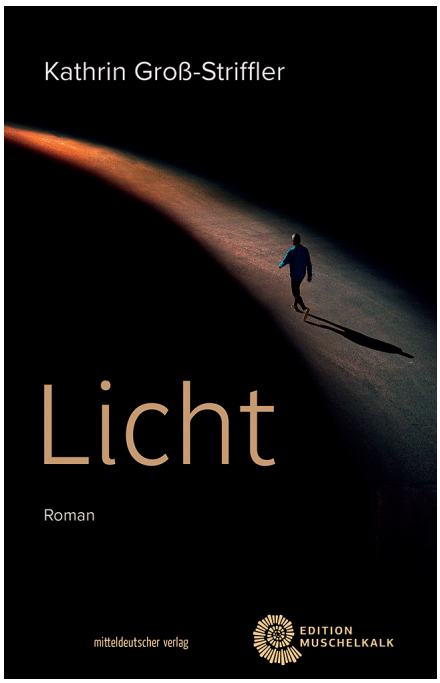
Groß-Striffler, Kathrin: Licht



Kathrin Groß-Striffler, Kinderwunsch, Kinder, Klimawandel, Vater, Erwachsenwerden

Bewertung: Noch nicht bewertet
Preis
Verkaufspreis16,00 €

Stellen Sie eine Frage zu diesem Produkt

Beschreibung

Kathrin Groß-Striffler
Licht
Roman

ca. 112 S., KlBr., 135 × 210 mm
ISBN 978-3-96311-943-9

Erschienen: Februar 2025

Kann man noch guten Gewissens Kinder bekommen?

Ein Arzt hat sich von seiner Frau getrennt, weil diese ein Kind mit ihm haben wollte – seiner Meinung nach unverantwortlich in einer Welt, die

durch den weit fortgeschrittenen Klimawandel dem Untergang geweiht ist. Der Protagonist befindet sich in einer quälenden inneren Abhängigkeit von seiner Mutter, die er erst im Laufe der Erzählung überwinden kann, indem er zu dem Kind in sich selbst findet und sich selbst erlaubt, Vater zu werden. Denn Kinder bringen Licht und Hoffnung sowie die Verpflichtung, ihnen den Weg ins Leben zu zeigen.
In ihrem neuen Roman „Licht“ geht Kathrin Groß-Striffler der Frage nach, was der infolge des Klimawandels drohende Niedergang alles Irdischen mit dem Erwachsenwerden eines Mannes zu tun hat, und stößt den Gedanken an, ob man in diese heutige Welt noch ein Kind setzen darf oder nicht.

Kathrin Groß-Striffler, geb. 1955 in Würzburg, lebt in Jena. Nach dem Studium Farm-Managerin in den USA, nach der Rückkehr Lehrerin. Seit 1998 freie Schriftstellerin, Publikationen bei Aufbau und Reclam. Für ihre Prosa wurde sie mit dem Alfred-Döblin-Preis und dem Marburger Literaturpreis geehrt, 2022 erhielt sie das Walter-Dexel-Stipendium der Stadt Jena. Seit 2017 Mitglied im PEN-Zentrum. Im Mitteldeutschen Verlag erschien zuletzt ihr Erzählungsband „Cleopatra & Fleischsalat“ (2022).

»Die Natur scheint sich etwas dabei gedacht zu haben, dass der Mensch überleben soll. Dieses eine Gefühl, dieser eine Moment, ist der Schlüssel in ihrem Roman.«
Romy Gehrke, MDR Thüringen Journal, 25. Februar 2025

»Man kann den Roman als Drehbuch für einen Fernsehabendfilm lesen. Er ist gut gemacht, unterhaltsam und hat ein Happyend.«
Jens-F. Dwars, Palmbaum, Heft 1 2025

// //